

# Beilage zu Nr. 40 des „General-Anzeigers“

Sonnabend, den 2. April 1927

Einen echten <b>Hofhund</b> verkauft Blei, Lubast	<b>Enteneier</b> hat zu verkaufen. Brenner, Rotta	<b>Tafelklavier</b> sehr preiswert zu verkaufen Wittenberger Straße 26. I
--	---	---

## Willkommene Konfirmationsgeschenke:

**Handtaschen**  
**Brief- und Aktenmappen**  
**Portemonnaies**

Toilette- und Manicurekästen  
 Reise-Neccessaire  
 Toilette- und Taschenspiegel

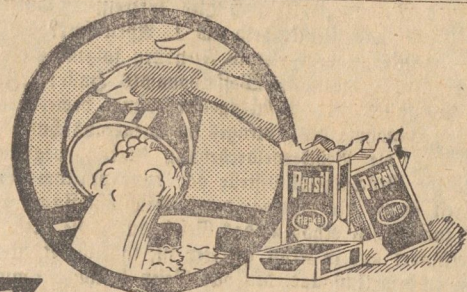
Handschuh-, Kragen- und  
 Taschentuchkästen  
 Nähkörbe und -Kästen

**Briefkassetten**

Reiche Auswahl

Solide Preise

**Richard Arnold, Buchhandlung, Kemberg**



**Zuerst die Lauge bereiten**  
**Dann die Wäsche hinein....**

Sie verrühren die für Ihren Kessel erforderliche Menge Persil (ohne jeden weiteren Zusatz) kalt in einem Eimer und geben diese Lösung in den mit kaltem Wasser gefüllten Kessel. Die Wäsche wird locker in diese kalte Lauge gelegt; festes Pressen ist unbedingt zu vermeiden, es behindert und erschwert die Reinigung.

**Persil** richtige Anwendung  
 sichert vollen Erfolg!  
 Nehmen Sie Henko zum Einweichen  
 Serie: „Das sparsame Waschen.“ Bild 3.

\* Esp. Instandsetzungsarbeiten an kirchlichen Gebäuden. Das Evangelische Konsistorium der Provinz Sachsen weist darauf hin, daß die vielfach in schwerer wirtschaftlicher Notlage sich befindenden Glieder der freien Architektenkammer Wert darauf legen, zur Aufertigung von Entwürfen und Anschlägen für Instandsetzungsarbeiten an kirchlichen Gebäuden mit herangezogen zu werden. Deshalb wird den Gemeindeführern — abgesehen von den Fällen lastenpflichtigen staatlichen Patronates — empfohlen, zu solchen Arbeiten geeignete Privatarchitekten, insbesondere Künstler von anerkanntem Ruf, nach Möglichkeit in Anspruch zu nehmen und erst, wenn die

Verhandlungen zu keinem Ziele führen, sich an die staatlichen Hochbauämter zu wenden.

\* Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, beabsichtigen die zuständigen Stellen, nach Fertigstellung des Flughafens bei Schleißhitz einen weiteren großen Flugplatz in Mitteldeutschland anzulegen. Zur Auswahl passenden Geländes bereift zurzeit eine Kommission des Bezirkl. Wegen der außerordentlich günstigen Orientierungsmöglichkeit, die eine in der Ebene liegende größere Waldfläche dem Flugzeugen bietet, ist das Randgebiet der Dübener Heide für den Flugplatz in Aussicht genommen. Der Plan steht jetzt kurz vor seiner Verwirk-

lichung. Heute traf die Kommission, bestehend aus 8 Sachverständigen, in unserer Stadt ein, um das Gelände zwischen Kemberg und Bergwitz zu besichtigen. Der Führer der Kommission, Geheimrat Dr. Lipka-Berlin, sprach sich nach der Besichtigung dahin aus, daß unsere Gegend für den Flugplatz hervorragend geeignet sei und daher in erster Linie in Frage käme. Das großzügige Projekt wird sicher hier allgemein freudig begrüßt werden. Für die Stadt Kemberg und die umliegenden Landgemeinden bringt die Anlegung eines Flughafens große Entwicklungsmöglichkeiten.

\* Noch immer Brückengeld? Ein auswärtiges Blatt





# Gutes Futterstroh | Konfirmationsarten

verkauft

W. Koppe, Schnellin

mit und ohne Nameneindruck empfiehlt  
in reicher Auswahl  
Richard Arnold, Buch- u. Papierhandlung

ringt folgende Meldung, die auch hier interessieren dürfte: Zur Frage „Fällt das Brückengeld am 1. April fort?“ veröffentlicht die Brückengeldbestelle in Freiburg folgendes amtliche Schreiben des Staatlichen Wasserbauamts Halle: „Zur Frage des Wegfalles der Brückengelberhebung bemerke ich folgendes: Die Annahme des Antrages im Steuerauschuß des Reichstages, daß die Brückengelberhebung künftig wegfallen soll, hat für die Brückengeldbestelle gar keine praktische Bedeutung. Erst wenn der Antrag durch Beschlußfassung des Reichstages zum Gesetz erhoben, das Gesetz durch die Reichsregierung verklundet und in Kraft getreten ist, fällt die Brückengelberhebung in dem Umfange, den das Gesetz bestimmen wird, weg. Wahrscheinlich wird sogar die Aufhebung erst durch Anordnung der preussischen Staatsregierung auf Grund des Reichsgesetzes geschehen. Wer vor der Aufhebung der Brückengelberhebung durch die zuständigen Regierungsstellen die Zahlung des Brückengeldes verweigert, macht sich strafbar und ist dem Wasserbauamte anzuzeigen. Ich ermächtige Sie, von diesem Schreiben öffentlichen Gebrauch zu machen. — Unterschrift.“

Wittenberg. Das Paul Gerhardt-Stift, das soeben ein musterträchtig eingerichtetes Inhalatorium und im Anschluß daran einen mit neuesten Apparaten ausgestatteten Lander-Saal eröffnet hat, steht im Begriff, durch einen größeren Erweiterungsbaue nicht nur eine neue Abteilung für Infektionskrankheiten zu gewinnen, sondern zu gleicher Zeit auch eine allen Anforderungen der Gegenwart entsprechende Wöchenerinnen-Abteilung und eine besondere Tuberkulose-Station zu errichten. Es ist zu begrüßen, daß nunmehr auch eine Stadt mittlerer Größe über Einrichtungen verfügt, wie wir sie sonst nur in Großstädten zu finden gewohnt sind.

Bad Schmiedeberg. Das städtische Moorbad hat am 21. März seine diesjährige Kurzeit begonnen, während das „Kaiserbad“ unter Leitung des Sanitätsrates Dr. med. Albrecht seine Pforten für Kranke, besonders Kassenmitglieder, schon früher geöffnet hatte. 1926 sind von beiden Instituten etwa 19320 Bäder einschließlich 14370 Moorbäder verabfolgt worden, welche sich auf etwa 2550 Kurgäste usw. verteilten.

Bitterfeld, 29. März. Gestern fand hier die Gründungsversammlung der neuen Krankenhause G. m. b. H. statt. Gesellschafter sind Kreis Bitterfeld, Stadt Bitterfeld, Landkrankenlasse, Betriebskrankenlasse der F. G. Farben in Wolfen und Bitterfeld und die Krankenlasse der Firma Heinrich August Bilz G. m. b. H. Das Stammkapital beträgt 450000 Mark. Mit dem Bau des neuen Krankenhauses wird nun in aller nächster Zeit begonnen werden.

Brehna, 31. März. (Das Alte stirzt . . .) Freitag nachmittag gegen 6 $\frac{1}{2}$  Uhr soll dem Bernehmern nach und auch der große Schornstein, der sich zurzeit in Abbruch befind-

lichen Zuckerfabrik seinem Schicksal erliegen und gestürzt werden. Die Sprengung des bisher gewaltigsten Rauchableiters von Brehna bzw. Ritzendorf soll von einem Bomierkommando aus Leipzig vorgenommen werden und dürfte zweifellos zu dem sensationellsten Ereignissen zählen, die jemals hier im Erscheinung traten. Da nun aber derartige Maßnahmen mit einer Gefahr verknüpft sind, so ist den Schaulustigen dringend zu empfehlen sich in angemessener Entfernung zu halten.

Dessau. (Zwei neue Weltrekorde.) Der bekannte Junkerflieger Loose, der gestern früh 5 Uhr auf einem Junkersflugzeug mit Junkersmotor auf der Elbe bei Dessau aufstieg, um einen Angriff auf den Weltrekord für Wasserflugzeuge mit 500 Kilogramm Belastung zu unternehmen, ist gestern abend 7,14 nach über 14 stündigem Fluge auf der Elbe bei Dessau glatt gelandet. Er hat 1072 Kilometer zurückgelegt und damit zwei neue Weltrekorde aufgestellt. Der Weltrekord im Dauerflug, den ein Amerikaner hielt, hat er um hundert Prozent, den Weltrekord im Streckenflug, den ein Italiener hielt, um rund 70 Prozent überboten. Der Flieger wurde bei seiner Landung von dem Erbauer des Flugzeugs und Motors, Prof. Dr. Junkers, herzlich begrüßt.

Halle. Der Handelsminister hat nunmehr entschieden, daß der neue große Flughafen, der bei Schkeuditz errichtet wird, den Namen „Mitteldeutscher Flughafen Halle—Leipzig“ erhält. Am 18. April ist die Betriebseröffnung. Es steht noch nicht fest, ob schon von diesem Tage ab sämtliche zwölf Linien befliegen werden. Die offizielle feierliche Einweihung des Hafens soll frühestens am 30. April erfolgen.

Zeitz, 30. März. (Einbruch in ein Postamt.) In der letzten Nacht drangen Diebe in das hiesige Postamt ein und entwendeten Briefmarken und Wertpapiere in Höhe von 17000 Mark. Die Täter konnten bisher noch nicht ermittelt werden.

Gardelegen, 29. März. (Wehe, wenn er losgelassen.) Uebel zugerichtet wurde der Arbeiter Fritz Sommer vom einem wildgewordenen Bullen. S., der auf einem benachbarten Gutshof beschäftigt ist, wollte dem Bullen ansetzen, der sich jedoch losriß und dem S. auf die Futterkrippe schleuderte. Hierbei erlitt er eine klaffende Wunde am Kopf und mehrere Rippenbrüche, so daß er dem Kreiskrankenhaus zugeführt werden mußte.

Schwarzbach, 29. März. Kleine Ursache — große Wirkung. Weil eine Briefanschrift ungenau war, mußte hier eine Hochzeit verschoben werden. Die Brautleute hatten bereits Gäste geladen und alles gerichtet. Als sie aber zur Trauung schreiten wollten, fehlten die Papiere, die vom außerhalb erwartet wurden. Man erkundigte sich danach und mußte feststellen, daß sie abgegangen waren. Nach 14 Tagen langten

sie schließlich hier an und es stellte sich heraus, daß sie zunächst in allem möglichen Schwarzbuchs umhergereist waren und erst jetzt ihren richtigen Bestimmungsort fanden, weil die Briefanschrift keine näheren Angaben trug.

Heiligenstadt, 29. März. (Submissionenblüte.) Die Stadtverordneten haben dem Bau eines Freibades beschlossen. Auf die Ausschreibung der erforderlichen Arbeiten sind zahlreiche Offerten eingegangen. Bei der Eröffnung hat sich ergeben, daß die höchstfordernde Firma 40175 RM, die mindestfordernde aber nur 25868 RM. für Mauer- und Betonarbeiten verlangt.

Jena, 28. März. Der Stadtrat hat dem im Haushalt des Landes Thüringen von der Stadt Jena zur Universität verlangten Zuschuß von 50000 Mark einstimmig abgelehnt, ebenso einen Antrag auf Gewährung eines Zuschusses von 10000 bis 15000 Mark an das Deutsche Nationaltheater in Weimar. Abgelehnt wurde ferner ein Antrag, der einen Zuschuß von 15000 Mark zur Wiedererrichtung einer Stadtkapelle verlangte.

Weimar, 28. März. Auf dem Rittergut Ulrichshalden erschloß heute nacht der Lehrling Krombiegel aus Brehna bei Halle den Verwalter Meinhard und darauf sich selbst. Die Beweggründe der unseligen Tat liegen vollkommen im Dunkeln. Der Lehrling war er seit vierzehn Tagen auf dem Gut und hatte vorher in Halle Landwirtschaft studiert. Er war etwa 20 Jahre alt. Der Verwalter wird als ungewöhnlich tüchtiger junger Landwirt geschildert, der einer achtbaren Bauernfamilie entstammt. Er war bereits seit zwei Jahren auf dem Gute tätig.

Berlin, 28. März. (Es war der Verkehrte.) Eine junge Dame tritt aus dem Hause, ihre Tasche am Arm. Eben setzt sie den Fuß vor die Tür, als ihr ein junger Mensch die Tasche entreißt und mit Riesenschritten die Flucht ergreift. Die junge Dame natürlich hinterher. Unterwegs schließt sich ihr ein Herr an, der mit ihr gemeinsam die Verfolgung aufnimmt. Der junge Mensch rettete sich auf eine Straßenecke, nicht ohne vorher, um sich zu entlasten, die Tasche fortgeworfen zu haben. „Heben Sie auf!“, ruft sie dem Herrn zu und jagt weiter, um den Dieb zu erwischen. Sie hat sich zu sehr geärgert über diese Frechheit. Inzwischen greift man ihn auf der Straßenecke, und sie kann sich beruhigt wieder dem Herrn zuwenden, der ihre Tasche in Bewahrung nahm. Sie sucht, aber der ist fort, wie vom Erdboden verschluckt, natürlich mit der Tasche. „Heben Sie auf!“ hatte sie ihm zugerufen, der aber hatte die Tasche gleich mit nach Hause genommen. Uebrigens ein klassisches Beispiel für das Sprichwort: Gelegenheit macht Diebe!

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Remberg.

